Soldatenlos

Autor(en): **Wohlwend, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-449040

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kohlenhamster

Als die Hamsterkreaturen
sahen der Verhandlung Lauf,
folgten sie des Beispiels Spuren:
Und sie kauften Kohle auf.

Kauften Kohle, daß vom ersten
Juli bis zum sechsten dies
Suhr um Suhre, schwer zum Bersten,
ihren Ursprungsort verließ.

Ach, da konnte man sie sehen,
wie sie, blaß von Angesicht,
dachten an ihr Wohlergehen,
doch an das der andern nicht.

Ach, da konnte man sie schauen,
wie sie ängstlich und verstört
suchten Kohle zu verstauen,
wo sie niemals hingehört.

Keller füllten sie und Kammer,
füllten Schrank, Klosett und Flur.
Doch der große Katzenjammer
folgt dem Affen auf der Spur:

Jetzo stehn sie da und zittern
sozusagen im Gemüt.
Nämlich: Die Kanaillen wittern,
ihr Gehamster war verfrüht.

Paul Altheer

Genosse Grimm

Genosse Grimm verbreitet viel Gestank.
Doch wenn man seinen Quellen näher rückt,
Hat er sich meistens aus dem Saal gedrückt
Und wurde krank.

Ein leichtes ist's, im Redaktionsbureau
Sich aufzubrüsten: Keiner widerspricht,
Genossen kriegen andre Leskost nicht.
Das stimmt ihn froh.

Verrat und Unrat riecht er überall.
Aus diesem Grunde frug ich oft mich schon:
Spricht man dem Rechte und der Wahrheit Hohn
In seinem Stall?

Denn so im allgemeinen ist der Satz:
„Wer hinterm Ofen seinen Gegner sucht,
Ergriff zuerst nach diesem Ort die Flucht",
An seinem Platz.

Genosse Grimm war stets der These hold:
Nur unverfroren das Gesetz verletzt,
Sobald dich das in bessre Hosen setzt:
Gewinn und Gold.

Karl Jahn

Kriegsurteil Salomonis

Also sprach der weise, weise Richter:
Kinder, geht mir nur aus meinem Saal,
Ihr seid ja ein schreckliches Gelichter,
Und benehmt Euch — es ist ein Skandal!
Keiner will verständig sich bekehren,
Nicht im Osten, Norden, Süd und West,
Könnt' Euch allesamt zum Teufel scheren,
Vielleicht stiftet der ein Friedensfest!
Habt Ihr nicht genug getan, mit Morden,
Mit Aushungerei und Länderstreit?
Hört nun auf, im Westen, Osten, Norden,
Glaubt mir, Kinder, es ist höchste Zeit!!!
Schwierig ist zu schlichten Euer Hader,
Macht mir selber Kopfzerbrechen schier,
Alle habt Ihr so 'ne wüt'ge Ader
Und die Ader habt Ihr nicht von mir.
Eines nur will ich Euch ernsthaft raten:
Schluß gemacht, seid länger nicht verstockt!
Dann . . . laßt alle Diplomaten braten,
Die die ganze Suppe eingebrockt!!

***

Soldatenlos

Gar mancher ist gestorben,
Gar mancher ist verdorben
Und hat mit roten Wunden
Den Tod, den Tod gefunden,
Dem einst das Leben lacht'.

Nur mich hat er verschonet
Und hat mir nicht gelohnet
Mein heißes Liebeswerben:
Nur ich konnt' nimmer sterben,
Kam heil aus jeder Schlacht.

Euch gilt mein Gruß, ihr Toten,
Die ihr mit euerm roten,
Mit euerm Blut die Erde,
Daß wieder Friede werde,
Des fremden Lands getränkt.

Ihr habt in Todeswunden
Den Frieden nun gefunden;
Ich aber, ich muß wandern,
Muß wandern mit den andern,
Dem Leben neu geschenkt.

Hans Wohlwend, Zürich

Ernste Wahrheiten

Verachtet mir die Dummheit nicht, denn mancher verdankt ihr sein ganzes Vermögen.

* * *

Wer da sagt, die Erde sei ein Jammertal, dem ist sie immer noch erträglich; unerträglich wird sie erst dem, der nicht mehr jammern kann.

* * *

Menschen, über die man sich lustig macht, kommen oft dadurch zum Bewußtsein, daß sie auch zu etwas da sind.

Jwis

Einst und jetzt

Herr Adrien von Lachenal
War einst ein conseil fédéral;
Jedoch der Lohn war ihm zu klein,
Er stellte das Regieren ein
Und griff zum früheren Beruf,
Der ihm bedeutend mehr verschuf.

Er war nicht lange Advokat,
Da schickt ihn in den Ständerat
Das sprungbereite Volk von Genf;
Es glaubte, daß man dort den Senf
Des Weisen nicht entbehren könnt':
Das war nun etwas hirnverbrönnt.

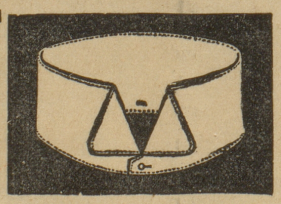
Und nun, da schon seit einiger Zeit
Die Welschen sich mit uns entzweit,
Da sie sich wiegen in dem Wahn,
Ein zweiter Tell sei Secrétan —
Da macht, so sehet zu beim Strahl,
Auch mit der alte Lachenal,

Der einst als conseil fédéral
Vertrat in ganz dem gleichen Saal
Den Bund, der Eidgenossen Wohl —
Er unterstützt nun jeden Kohl,
Der aus der welschen Küche kommt
Und unserm Land sehr wenig frommt.

In Genf zieht er mit seinem Sohn
Herum — brüllt: Revolution!
Fort mit dem Regiment von Bern,
Wir Genfer sind noch chice Herrn!
So treibt es, seht, Herr Lachenal —
Es ist beigott ein Mordsskandal.

Alfred

In **Meilen** wächst der beste **Wein**,
da bleiben wir dabei.
Er ist so süß wie Sonnenschein;
denn er ist **alkoholfrei**.



Kataloge zu Diensten

S. GARBARSKY
69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine
Herrenwäsche u. Modeartikel